Deutsche Beteiligungs AG

Zwischenbericht

zum 30. April 2012

2. Quartal 2011/2012

Auf einen Blick

Die Deutsche Beteiligungs AG zählt zu den führenden deutschen Private-Equity-Gesellschaften. Wir beteiligen uns seit mehr als vier Jahrzenten an erfolgreichen Unternehmen, die mit ihren Produkten und Dienstleistungen in ihren Märkten eine herausgehobene Position haben. Unsere Beteiligungen finden wir dort, wo besonders deutsche Unternehmen traditionell stark sind – mit entsprechend gutem Ruf in der Welt. Unsere Aktionäre und die Investoren der Fonds, deren Mittel wir verwalten, partizipieren am Wachstum dieser profitablen Unternehmen aus dem Mittelstand: Auf Basis unserer langjährigen Investitionserfahrung wollen wir attraktive Renditen mit Buy-out- und mit Wachstumskapitalinvestments erzielen.

Konzernkennzahlen

		1. Halbjahr 2011/2012	1. Halbjahr 2010/2011	**2. Quartal 2011/2012**	2. Quartal 2010/2011
Investitionen [1]	in Mio. €	21,1	8,5	15,0	8,0
IFRS-Buchwert der Beteiligungen (30.4.) [1]	in Mio. €	128,6	143,3		
Anzahl der Beteiligungen (30.4.)		18	18		
EBIT	in Mio. €	27,2	17,4	20,8	8,3
Ergebnis vor Steuern (EBT)	in Mio. €	28,4	18,2	21,3	8,8
Konzernergebnis	in Mio. €	27,7	17,7	20,8	7,7
Konzernbilanzgewinn	in Mio. €	54,1	71,6		
Eigenkapital (30.4.)	in Mio. €	255,5	272,2		
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	in Mio. €	-11,0	-5,0	-7,5	-1,3
Cashflow aus Portfolioinvestitionen	in Mio. €	-21,1	-8,5	-15,0	-8,1
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	in Mio. €	-10,9	-19,1	-10,9	-19,1
Veränderung der Liquidität	in Mio. €	-10,0	-13,6	-18,1	-27,6
Gewinn je Aktie [2]	in €	2,03	1,29	1,53	0,56
Eigenkapital je Aktie	in €	18,68	19,90		
Veränderung des Eigenkapitals je Aktie [3]	in %	12,1	6,8		
Mitarbeiter (30.4.)	Anzahl	52	52		

[1] Ohne Anteile an Vorratsgesellschaften und Gesellschaften, die überwiegend Dritten zuzurechnen sind
[2] Bezogen auf die gewichtete Anzahl der Aktien der jeweiligen Periode
[3] Veränderung des Eigenkapitals je Aktie, bezogen auf das Eigenkapital je Aktie zu Beginn der Berichtsperiode, jeweils vermindert um den zur Ausschüttung vorgesehenen Betrag

Inhalt

Brief an die Aktionäre: Erfreuliches Ergebnis **2**

Zwischenlagebericht für das erste Halbjahr des Geschäftsjahres 2011/2012 **5**

Geschäft und Rahmenbedingungen: Weiterer Stimmungsaufschwung am Private-Equity-Markt, wirtschaftliche Entwicklung uneinheitlich 5

Wirtschaftliche Entwicklung und Lage der Gesellschaft: Gute Entwicklung der Portfoliounternehmen trägt Bewertungs- und Abgangsergebnis 8

Die Aktie: Kursentwicklung im Gleichklang mit dem Markt 12

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag 13

Chancen und Risiken: Zuversicht über Entwicklung der Portfoliounternehmen, Risiken für die Bewertung aus Veränderungen am Kapitalmarkt 13

Zwischenabschluss zum 30. April 2012 **16**

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung und Konzern-Gesamtergebnisrechnung 16

Konzernbilanz 20

Konzern-Kapitalflussrechnung 22

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung 24

Verkürzter Anhang 25

Beteiligungsunternehmen **28**

Finanzkalender

Brief an die Aktionäre

Erfreuliches Ergebnis

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

die Deutsche Beteiligungs AG schließt auch das zweite Quartal des Geschäftsjahres 2011/2012 erfreulich positiv ab und erreicht so nach den ersten sechs Monaten einen Konzernüberschuss von 27,7 Millionen Euro. Er beruht einerseits auf der positiven Wertentwicklung der Portfoliounternehmen. Andererseits hat auch ein erfreulicher Einmaleffekt zu dem guten Ergebnis beigetragen: Die hessische Finanzverwaltung hat uns mitgeteilt, dass sie nicht länger an der Auffassung festhält, Erträge aus der Verwaltung eines von der Deutschen Beteiligungs AG aufgelegten Parallelfonds seien der Umsatzsteuer zu unterwerfen. Im Zwischenabschluss zum 30. April 2012 haben wir daher Rückstellungen von mehr als zehn Millionen Euro aufgelöst. Das Eigenkapital je Aktie zum Stichtag beträgt nun 18,68 Euro; das sind 1,21 Euro je Aktie mehr als zu Beginn des Geschäftsjahres. Bereinigt um die am 30. März gezahlte Ausschüttung für das vorangegangene Geschäftsjahr von 0,80 Euro je Aktie (0,40 Euro Dividende plus 0,40 Euro Sonderdividende), liegt das Eigenkapital je Aktie nach den ersten sechs Monaten um 2,01 Euro oder 12,1 Prozent höher als zu Beginn des Geschäftsjahres.

Vom Konzernüberschuss von 27,7 Millionen Euro entfallen 20,9 Millionen Euro auf das zweite Quartal. Nach der ersten Hälfte des vorangegangenen Geschäftsjahres 2010/2011 hatte die Deutsche Beteiligungs AG einen Konzernüberschuss von 17,7 Millionen Euro (davon 7,7 Millionen Euro im zweiten Quartal) und einen Anstieg des Eigenkapitals je Aktie um 6,8 Prozent ausgewiesen.

Positiv beigetragen zum Ergebnis des ersten Halbjahres haben nahezu alle Portfoliounternehmen, die nicht wie die jüngsten Beteiligungen noch zu Anschaffungskosten bewertet werden: Die meisten planen, 2012 ihre Erträge zu steigern und ihre Verschuldung zu reduzieren; nach den ersten Monaten des Jahres zeigt sich, dass die Unternehmen solide geplant haben und ihre Ziele umsetzen. Dies gilt auch für unsere größte Beteiligung, die börsennotierte Homag Group AG. Der Kurs der Homag-Aktie ist von 8,48 Euro zum Geschäftsjahresbeginn über 9,74 Euro zum Ende des ersten auf 10,18 Euro zum Ende des zweiten Quartals gestiegen; daraus ergibt sich ein Wertzuwachs von 4,5 Millionen Euro. Der Kursanstieg von mehr als 20 Prozent zeigt, dass die strategischen Maßnahmen des Unternehmens am Kapitalmarkt auf Wohlwollen stoßen. Der Vorstand

der Homag Group AG hatte im August vergangenen Jahres beschlossen, von elf Werken in Deutschland drei kleinere, verlustbringende Werke zu schließen. Dies soll der Wettbewerbsfähigkeit und damit der Marktstellung des Unternehmens zugutekommen, das sich zunehmend internationaler aufgestellt hat. Homag will so eine bessere Ertragskraft und daraus folgend eine höhere Bewertung des Unternehmens am Kapitalmarkt erreichen.

Abgesehen von dem erfreulichen Anstieg des Homag-Kurses hat die Kapitalmarktentwicklung in den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahres kaum zur Wertsteigerung unserer Unternehmensbeteiligungen beigetragen. Seit Anfang April verschlechterte sich die zuvor gute Stimmung zusehends, so dass die Multiplikatoren, die wir zur Bewertung per 30. April 2012 herangezogen haben, wieder auf das Niveau zu Geschäftsjahresbeginn zurückgegangen sind bzw. sogar leicht darunter liegen.

Im Zwischenbericht zum 31. Januar 2012 hatten wir ausführlich über Spheros und Broetje-Automation, die beiden neuen Unternehmen in unserem Portfolio, berichtet. Inzwischen sind die Transaktionen abgeschlossen. Insgesamt haben wir in den ersten sechs Monaten 21,1 Millionen Euro in das Portfolio investiert.

Auch in den kommenden Monaten wollen wir weiter engagiert an Neuinvestitionen arbeiten. Wir sind zuversichtlich, das Portfolio ausbauen zu können – mit Management-Buy-outs, aber auch mit Unternehmen, an denen wir uns mit einer Wachstumsfinanzierung beteiligen. Unser Investment-Team arbeitet derzeit an mehreren viel versprechenden fortgeschrittenen Transaktionsmöglichkeiten. Durch weitere Investitionen würde sich der unverändert hohe Anteil flüssiger Mittel (112,9 Millionen Euro zum Quartalsstichtag) reduzieren, der die Eigenkapitalrendite verwässert.

Die Einschätzung unserer Geschäftsmöglichkeiten für die kommenden Monate ist kaum geändert: Die Portfoliounternehmen entwickelten sich im ersten Halbjahr 2011/2012 gut, ihr Wert fällt entsprechend höher aus. Der Wert des Portfolios [1)] beträgt 128,6 Millionen Euro; 41,1 Millionen Euro mehr als zu Beginn des Geschäftsjahres. Nach Bereinigung um die jüngsten Investitionen ergibt sich eine Wertsteigerung der übrigen Portfoliounternehmen um 25,8 Prozent innerhalb der ersten sechs Monate des laufenden Geschäftsjahres. Dies zeigt, auf welch gutem Weg die Unternehmen derzeit sind. Ob und in welchem Umfang in den kommenden Monaten

[1)] „Portfolio": Finanzanlagen, vermindert um Vorratsgesellschaften und um Gesellschaften, deren Wertansatz überwiegend dem Fremdbesitz zuzuordnen ist

weitere Wertsteigerungen unserer Unternehmensbeteiligungen möglich sein werden, hängt vom Konjunkturverlauf und auch dem Fortgang der europäischen Staatsschuldenkrise ab, denn beides beeinflusst die für unsere Bewertungen relevanten Kapitalmarktmultiplikatoren. Die hohe Volatilität an den Kapitalmärkten, aber auch die starken Kursschwankungen zum Beispiel des Euro gegenüber dem US-Dollar zeigen, wie instabil die Verhältnisse sind. Verschlechterungen können auch die DBAG und ihre Portfoliounternehmen betreffen. Derzeit gehen wir jedoch weiter von einer anhaltend positiven Entwicklung unserer Portfoliounternehmen und damit mittelbar auch unseres Konzernergebnisses aus.

Ihr Vorstand
der Deutschen Beteiligungs AG

Zwischenlagebericht

für das erste Halbjahr des Geschäftsjahres 2011/2012

Geschäft und Rahmenbedingungen

Geschäftstätigkeit: Investitionen in ausgewählten Kernsektoren, Finanzierung gemeinsam mit Parallelfonds

Die Deutsche Beteiligungs AG konzentriert den überwiegenden Teil ihrer Investitionen auf Unternehmen, deren Geschäftsmodelle auf der herausragenden technischen Qualität ihrer Produkte und auf spezialisierten Dienstleistungen gründen. Zu den wesentlichen Zielbranchen zählen der Maschinen- und Anlagenbau, die Automobilzulieferindustrie, die Spezialchemie, die Mess- und Automatisierungstechnik sowie spezialisierte Dienstleistungsunternehmen für unterschiedliche Industriezweige.

Die Deutsche Beteiligungs AG investiert in Unternehmen, die etabliert sind und deren Geschäftsmodell sich bewährt hat. Entscheidende Voraussetzungen für eine Investition sind gute Ertragschancen, eine gefestigte, gute Marktposition und Alleinstellungsmerkmale im Produkt- und Leistungsangebot. Damit ist die Beteiligung an sehr jungen und kleinen Unternehmen ausgeschlossen.

Zwischen 2001 und 2011 investierte die Deutsche Beteiligungs AG ausschließlich in Management-Buy-outs (MBOs), d.h. in Beteiligungen an Unternehmen, in denen auch das Management eine Eigenkapitalbeteiligung eingeht und Finanzinvestoren die Mehrheit der Anteile halten. Diese Entscheidung beruhte auf einer Marktsituation, in der Wachstumsfinanzierungen von Private-Equity-Gesellschaften kaum nachgefragt wurden. Die Veränderungen in den Finanzierungsmärkten veranlassten uns, den Investitionsansatz wieder zu öffnen und – so wie es bis in die 90er Jahre der Fall war – über Wachstumsfinanzierungen auch minderheitliche Beteiligungen einzugehen. Dazu zählen beispielsweise Beteiligungen an Unternehmen in der Hand von Familien, die die Kontrolle über ihr Unternehmen behalten wollen.

Der Investitionserfolg der Deutschen Beteiligungs AG beruht vor allem auf langjährig erprobten und bewährten Arbeitsweisen im Beteiligungsgeschäft. Dazu gehören zum Beispiel im Vorfeld ein besonders ausführlicher und sorgfältiger Prüfungsprozess und während der Beteiligungszeit die Begleitung des Managements der Beteiligungsunternehmen in der Umsetzung unternehmerischer Konzepte durch Mitgliedschaft in Beiräten und Aufsichtsräten.

Ein wesentlicher Teil der Investitions- und Finanzierungsstrategie ist es, neben dem Kapital der Deutschen Beteiligungs AG auch Kapital anderer deutscher und internationaler Private-Equity-Investoren zu investieren. Die Finanzierungszusagen dieser Investoren verwaltet die Deutsche Beteiligungs AG über so genannte Parallelfonds. Dies sind Fondsgesellschaften, die parallel zur Deutschen Beteiligungs AG zu denselben Bedingungen in dieselben Unternehmen und dieselben Instrumente investieren. Die Parallelfonds verfügen über selbständige Entscheidungsstrukturen und arbeiten auf eigene Rechnung. Die Deutsche Beteiligungs AG erzielt Verwaltungserträge daraus, dass sie den Fonds Beteiligungsgelegenheiten zuführt und deren Beteiligungen verwaltet. Diese Erträge decken einen Teil der laufenden Kosten des Geschäftsbetriebs der Deutschen Beteiligungs AG. Die Erträge aus der Verwaltung der Parallelfonds sind volumenabhängig. Mit der Investition(-smöglichkeit) an der Seite von Parallelfonds verbindet sich für die Gesellschaft und damit auch für die Aktionäre neben der erwähnten (Teil-)Kostendeckung eine Reihe wichtiger Vorteile. So schaffen die Mittel der Parallelfonds eine wesentlich breitere Kapitalbasis, die es erlaubt, größere Unternehmen zu erwerben und das Portfolio breiter zu streuen.

Ziel unserer Investitionstätigkeit ist es, den Wert unserer Investments zu steigern und den Wertzuwachs nach etwa vier bis sieben Jahren im Zuge des Beteiligungsverkaufs zu realisieren. Auf diese Weise soll der Unternehmenswert der Deutschen Beteiligungs AG um einen Wert gesteigert werden, der im langjährigen Durchschnitt die Eigenkapitalkosten der Deutschen Beteiligungs AG übersteigt. In den vergangenen zehn Geschäftsjahren (2001/2002 bis 2010/2011) ist uns dies gelungen. Die durchschnittliche Eigenkapitalrendite je Aktie beträgt für diesen Zeitraum 11,2 Prozent: Aktionäre der Deutschen Beteiligungs AG haben von der Attraktivität der Anlageklasse Private Equity profitiert, die bisher höhere Renditen gezeigt hat als andere, traditionelle Anlageklassen.

Geschäftsumfeld: Weiterer Stimmungsaufschwung am Private-Equity-Markt, wirtschaftliche Entwicklung uneinheitlich

Umfragen unter Marktteilnehmern zufolge hat sich die Erholung am Beteiligungsmarkt im ersten Quartal des Jahres 2012 fortgesetzt. So berichtet der Branchenverband BVK (Bundesverband deutscher Kapitalbeteiligungsgesellschaften) auf Basis einer Untersuchung, die der Verband zusammen mit der KfW-Bankengruppe regelmäßig durchführt, dass sich sowohl die Einschätzung der aktuellen Geschäftslage als auch die Erwartung deutlich gebessert hätten. Die Stimmungsaufhellung beruhe nicht mehr nur auf günstigen Einstiegspreisen und einem vorteilhaften Zinsniveau; mittlerweile würden auch die Möglichkeiten, Mittel einzuwerben und die Möglich-

keiten zur Veräußerung von Unternehmensbeteiligungen wieder positiver beurteilt. Im Vergleich zur Einschätzung der aktuellen Situation falle die Bewertung der Geschäftserwartungen deutlich zuversichtlicher aus. Dies lasse eine weitere Aufwärtsbewegung des Stimmungsindikators im nächsten Quartal erwarten.

Wir teilen diese Zuversicht nur zum Teil: Im Buy-out-Geschäft sehen wir derzeit zwar viele Transaktionsmöglichkeiten, müssen aber registrieren, dass es länger als üblich dauert, bis ein Abschluss zustande kommt. Die Prüfungsphase hat sich aufgrund der zunehmenden konjunkturellen Unsicherheit verlängert. Hinzu kommt, dass es weiterhin sehr aufwendig ist, eine Finanzierung für ein Management-Buy-out zu arrangieren. Investoren aus den Vereinigten Staaten oder aus Asien, die Mittel für Private-Equity-Fonds bereitstellen, rücken zudem die Frage nach dem weiteren Fortgang der Staatsschuldenkrise in den Vordergrund.

Das wirtschaftliche Umfeld für unsere Portfoliounternehmen ist nicht einheitlich: Die Befürchtung, möglicherweise drohe eine Rezession in Deutschland, hat sich bisher nicht bewahrheitet, im Gegenteil. In Deutschland ist das Bruttosozialprodukt im ersten Quartal 2012 überraschend stark gewachsen, getragen vor allem von einer stabilen Nachfrage aus dem Ausland. Davon profitieren besonders unsere Beteiligungsunternehmen, die auch außerhalb der Eurozone erhebliche Umsätze tätigen. Andererseits: In der Eurozone insgesamt ist die Wirtschaftsleistung nunmehr im zweiten Quartal hintereinander gesunken – ein Beleg der schwachen Entwicklung in den südeuropäischen Ländern. Dies zeigt sich auch im Auftragseingang des einen oder anderen Portfoliounternehmens.

Insgesamt betrachten wir die Rahmenbedingungen für unsere Portfoliounternehmen, die überwiegend global aufgestellt sind und nicht von einzelnen regionalen Märkten abhängen, weiterhin als gut. Die ersten Unternehmen haben inzwischen mit entsprechenden Prognosen auf das Jahresende ihre Budgets für das Jahr 2012 bestätigt.

Mitarbeiter

Am Quartalsstichtag beschäftigte die DBAG 47 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, darüber hinaus fünf Auszubildende. Ein Jahr zuvor waren ebenfalls 47 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie fünf Auszubildende angestellt.

Wirtschaftliche Entwicklung und Lage der Gesellschaft

Ertragslage: Gute Entwicklung der Portfoliounternehmen trägt Bewertungs- und Abgangsergebnis

Die Deutsche Beteiligungs AG erzielte im zweiten Quartal des Geschäftsjahres 2011/2012 ein Konzernergebnis von 20,9 Millionen Euro. Für die erste Hälfte des laufenden Geschäftsjahres ergibt sich somit ein Konzernüberschuss von 27,7 Millionen Euro. Unter Berücksichtigung der Dividende und der Sonderdividende, die im März ausgeschüttet worden waren, führt dieses Ergebnis zu einer Veränderung des Eigenkapitals je Aktie von 17,47 Euro am 31. Oktober 2011 auf 18,68 Euro per 30. April 2012. Das entspricht, wiederum unter Berücksichtigung der Ausschüttung von 0,80 Euro je Aktie, einer Rendite auf das Eigenkapital von 12,1 Prozent. Im Vorjahr waren für das erste Halbjahr ein Konzernüberschuss von 17,7 Millionen Euro (davon 7,7 Millionen Euro im zweiten Quartal) und dementsprechend eine Veränderung des Eigenkapitals um 6,8 Prozent ausgewiesen worden.

Das Ergebnis des zweiten Quartals unterlag unterschiedlichen Einflüssen: Neben einem sehr erfreulichen Bewertungs- und Abgangsergebnis trug ein einmaliger Sondereffekt dazu bei, dass auch die Summe der übrigen Ergebnisbestandteile, die man als Nettoaufwand für den Geschäftsbetrieb verstehen kann, ausnahmsweise deutlich positiv ausfiel.

Hintergrund dieses Sondereffekts ist eine Entscheidung der hessischen Finanzverwaltung. Sie hatte zunächst nach einer Betriebsprüfung der Verwaltungsgesellschaft eines unserer Parallelfonds darauf bestanden, die Erträge aus der Verwaltung dieses Fonds der Umsatzsteuer zu unterwerfen. Dies stand im Widerspruch zu der langjährig geübten Praxis und nach unserer Auffassung auch zur Erlasslage des Bundesfinanzministeriums. Dennoch hatten wir daraufhin in mehreren Schritten in den beiden zurückliegenden Geschäftsjahren 2009/2010 und 2010/2011 mehr als zehn Millionen Euro für das Risiko zurückgestellt, nach Abschluss der Betriebsprüfung und Ausschöpfen des Rechtswegs letztlich Umsatzsteuer zahlen zu müssen. Auch die zurückliegenden Zwischenabschlüsse waren mit entsprechenden Rückstellungen belastet worden – zuletzt der zum 31. Januar 2012 mit rund 0,6 Millionen Euro. Wir hatten über die Problematik im Geschäftsbericht 2010/2011 informiert (Seiten 98/99). Nun hat die Finanzverwaltung mitgeteilt, dass sie sich unserer Rechtsauffassung und der unserer Berater anschließt. Deshalb lösen wir im laufenden Geschäftsjahr Rückstellungen von insgesamt 11,0 Millionen Euro auf.

Die Höhe des Bewertungs- und Abgangsergebnisses des ersten Halbjahres (23,6 Millionen Euro nach 25,0 Millionen Euro im entsprechenden Vorjahreszeitraum) wurde überwiegend von der insgesamt positiven Wertveränderung der Portfoliounternehmen geprägt. Der Kursanstieg der Aktie der Homag Group AG, unserer größten Beteiligung, trug 4,5 Millionen Euro zum Bewertungs- und Abgangsergebnis bei. Weil die Kapitalmarktmultiplikatoren nach einem Auf und Ab per 30. April 2012 auf dem Niveau lagen, dass auch zum Ende des vorangegangenen Geschäftsjahres erreicht war, spiegelt das Bewertungs- und Abgangsergebnis nahezu ausschließlich die wirtschaftliche Entwicklung der Portfoliounternehmen wider.

Die wesentlichen Aufwandspositionen haben sich unterschiedlich entwickelt. Der Personalaufwand ist im Vorjahresvergleich niedriger ausgefallen. Er beträgt für die ersten sechs Monate 7,1 Millionen Euro (davon 4,2 Millionen Euro im zweiten Quartal; Vorjahreswert: 7,6 Millionen Euro bzw. 4,6 Millionen Euro). Enthalten sind Rückstellungen für Bonus-Zahlungen auf Basis des Ergebnisses des ersten Halbjahres; im Vorjahr waren darüber hinaus erfolgsabhängige Vergütungen berücksichtigt worden, die durch den Abschluss von zwei Unternehmensverkäufen ausgelöst worden waren. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen (7,1 Millionen Euro, davon 3,7 Millionen Euro im zweiten Quartal) sind leicht angestiegen (Vorjahreswert: 6,7 Millionen Euro bzw. 3,6 Millionen Euro). Dieser Posten wird überwiegend durch Beratungsaufwendungen geprägt, zum Beispiel im Zusammenhang mit Beteiligungstransaktionen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge liegen mit 18,2 Millionen Euro (davon 14,3 Millionen Euro im zweiten Quartal) deutlich über dem Vorjahresniveau (6,6 Millionen Euro, davon im zweiten Quartal 3,8 Millionen Euro). Darin ist der beschriebene Sondereffekt aus der Auflösung der Rückstellungen für Umsatzsteuerrisiken in Höhe von 11,0 Millionen Euro enthalten; bereinigt man die aktuellen Werte um diesen Effekt, ergibt sich gegenüber dem Vorjahr keine wesentliche Veränderung. Wesentlicher Teil der sonstigen betrieblichen Erträge sind üblicherweise die Verwaltungserträge aus den Parallelfonds; sie berechnen sich nach dem zugesagten bzw. investierten Volumen dieser Fonds.

Das Zinsergebnis beläuft sich im ersten Halbjahr 2011/2012 auf 0,9 Millionen Euro; 0,4 Millionen Euro davon wurden im zweiten Quartal erreicht. Im Vorjahr waren nach sechs Monaten aufgrund des damals noch niedrigeren Zinsniveaus lediglich 0,5 Millionen Euro (0,3 Millionen Euro im zweiten Quartal) gebucht worden. Weiterhin wird der überwiegende Teil der Liquidität in niedrig verzinslichen Wertpapieren staatlicher deutscher Emittenten gehalten, der Rest ist bei deutschen Banken kurzfristig angelegt.

Der Saldo aus Aufwands- und sonstigen Ertragspositionen („Summe der übrigen Ergebnisbestandteile"), beträgt nach der ersten Hälfte des Geschäftsjahres angesichts des Sondereffekts 4,7 Millionen Euro; 6,7 Millionen Euro davon sind dem zweiten Quartal zuzuordnen. 2010/2011 hatte die Summe der übrigen Ergebnisbestandteile zum 30. April -7,3 Millionen Euro betragen (davon -4,2 Millionen Euro im zweiten Quartal).

Finanzlage: Liquidität geht auf 112,9 Millionen Euro zurück

Der Finanzmittelbestand der Deutschen Beteiligungs AG besteht zum 30. April 2012 aus zwei Komponenten: aus flüssigen Mitteln in Höhe von 22,5 Millionen Euro und aus Wertpapieren (90,4 Millionen Euro). Die Finanzmittel verringerten sich im zweiten Quartal um 33,1 Millionen Euro. Größere Zahlungsströme lösten die Investitionen (21,1 Millionen Euro) und die Ausschüttung im März (0,80 Euro je Aktie, insgesamt 10,9 Millionen Euro) aus. Einzahlungen erhielten wir unter anderem aus der Beteiligung an dem Fonds DBG Eastern Europe II; der Fonds hatte eine Ausschüttung von einer seiner Beteiligungen erhalten und diese an die Investoren weitergeleitet.

Die verfügbaren Mittel (flüssige Mittel und Wertpapiere) von insgesamt 112,9 Millionen Euro zum Quartalsstichtag am 30. April 2012 lagen um 42,7 Millionen Euro unter dem Stand zu Beginn des Geschäftsjahres (31. Oktober 2011: 155,6 Millionen Euro). Weiterhin bestehen keine Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Vermögenslage und Portfolioentwicklung: Mehr als 20 Millionen Euro investiert

Im zweiten Quartal wurde die bereits im Januar 2012 vereinbarte Beteiligung an Broetje-Automation umgesetzt, so dass das Portfolio der Deutschen Beteiligungs AG zum Quartalsstichtag aus 18 Beteiligungen bestand. Die Investitionen in Höhe von 21,1 Millionen Euro (davon 15,0 Millionen Euro im zweiten Quartal) betreffen ganz überwiegend die beiden neuen Beteiligungen Spheros und Broetje-Automation. Unsere Beteiligung Coperion, die im Januar 2012 und im April 2012 zwei kleinere Unternehmen (Umsatzvolumen insgesamt rund 12 Millionen Euro) erworben hatte, finanzierte diese Unternehmenskäufe aus eigenen Mitteln. Die beiden Unternehmen ergänzen Coperions Produktsortiment.

Wir bewerten unsere Beteiligungen anhand einer internen Bewertungsrichtlinie vierteljährlich zum Fair Value. Die Grundlagen und Methoden der Bewertung haben wir in unserem Geschäftsbericht beschrieben (Seite 82 des Geschäftsberichts 2010/2011). Unter den 18 Beteiligungen im Portfolio befinden sich auch einige ältere Engagements mit inzwischen eingeschränkter Bedeutung für den Portfoliowert – zum Beispiel ausländische Buy-out-Fonds in der Phase der Liquidation. Unsere Bewertungsmethode bringt es mit sich, dass unsere Beteiligungen Wertschwankungen unterliegen. Diese können dazu führen, dass Beteiligungen (ggf. vorübergehend) an Bedeutung für den Wert des Portfolios verlieren. Zum 30. April 2012 waren unter den 18 Beteiligungen die folgenden neun alphabetisch geordneten Beteiligungen, gemessen am IFRS-Wert die größten Engagements. Auf sie entfallen knapp 90 Prozent des gesamten Portfoliowertes. Eine weitergehende Beteiligungsliste findet sich auf Seite 28 dieses Berichts.

Unternehmen	Anschaffungskosten in Mio. €	Anteil DBAG in %	Geschäftsfeld	Sektor
Broetje-Automation GmbH	5,6	18,8	MBO	Maschinen- und Anlagenbau
Clyde-Bergemann-Gruppe	9,2	17,8	MBO	Maschinen- und Anlagenbau
Coperion GmbH	10,4	18,8	MBO	Maschinen- und Anlagenbau
DBG Eastern Europe II L.P.	5,5	14,9	Fondsbeteiligung	Buy-out-Fonds
FDG S.A.	4,9	15,5	MBO	Industriedienstleistung
Homag Group AG	21,4	16,8	MBO	Maschinen- und Anlagenbau
Preh GmbH	0,6	4,3	MBO	Automobilzulieferung
Romaco GmbH	7,7	18,7	MBO	Maschinen- und Anlagenbau
Spheros GmbH	12,9	15,7	MBO	Automobilzulieferung

Auf Management-Buy-outs entfallen 88,9 Prozent des Portfoliowertes von 128,6 Millionen Euro; Wachstumsfinanzierungen machen 5,7 Prozent aus, der Anteil ausländischer Buy-out-Fonds beträgt 5,4 Prozent.

Die Aktie

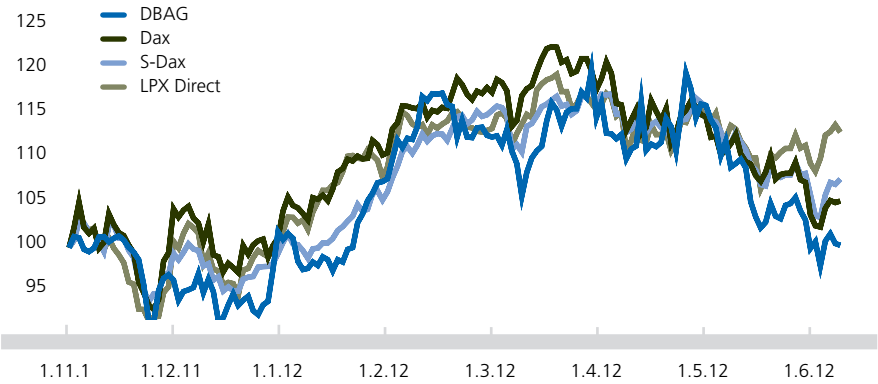
Kursentwicklung im Gleichklang mit dem Markt

In der ersten Hälfte des Geschäftsjahres 2011/12 folgte der Kurs unserer Aktie weitgehend dem Markttrend. Zum Stichtag 30. April notierte sie bei 16,77 Euro, gut acht Prozent über dem Stand zu Beginn des Geschäftsjahres. Berücksichtigt man die am 30. März ausgeschüttete Dividende von 0,80 Euro je Aktie, steht für unsere Aktie eine Wertsteigerung im ersten Geschäftshalbjahr von 14,7 Prozent zu Buche. Die Vergleichsindizes verbesserten sich im selben Zeitraum um 15,3 bis 16,9 Prozent, also insgesamt etwas stärker als unsere Aktie. Nach wie vor notiert unsere Aktie mit einem – gemessen an den Aktien anderer börsennotierter europäischer Private-Equity-Gesellschaften – geringen Abschlag auf ihren inneren Wert

Das Handelsvolumen an der Börse übertraf im zweiten Quartal das Volumen des ersten Quartals um nahezu 40 Prozent, blieb aber immer noch deutlich unter den Werten des ersten Halbjahres des vorangegangenen Geschäftsjahres. Auf Xetra und an anderen deutschen Handelsplätzen gingen zwischen Anfang Februar und Ende April 2012 je Handelstag im Durchschnitt knapp 16.000 Aktien im Wert von gut 270.000 Euro um; im vergleichbaren Vorjahresquartal waren Anzahl und Wert doppelt so hoch. Allerdings findet inzwischen ein wachsender Handel neben den etablierten Handelsplätzen statt; dies gilt auch für unsere Aktie. Zusätzlich zum Handel an

Wertentwicklung der Aktie und wichtiger Indizes

vom 1. November 2011 bis 11. Juni 2012 — Index: 1. November 2011 = 100



den Börsen wurden im Direktgeschäft der Banken und auf alternativen Handelsplattformen täglich im Durchschnitt weitere rund 5.000 Aktien gehandelt [2]. Die Marktkapitalisierung unserer Aktie erreichte zum Quartalsende 229,4 Millionen Euro, davon befanden sich (nach Definition der Deutschen Börse AG) 183,2 Millionen Euro im Streubesitz. Unter den 50 Werten des S-Dax nimmt unsere Aktie, gemessen an der Marktkapitalisierung, Rang 31 (31. Oktober 2011: 27) ein, gemessen am Handelsvolumen Rang 47 (31. Oktober 2011: 38).

Die Analysten, die unsere Aktie beobachten, waren unserer Aktie gegenüber zuletzt überwiegend neutral eingestellt. Über die aktuellen Analystenurteile informieren wir im Internet unter www.deutsche-beteiligung.de/IR.

In der Hauptversammlung am 29. März 2012 waren 44,1 Prozent des stimmberechtigten Kapitals vertreten. Abgesehen von den üblichen Entlastungsbeschlüssen und dem Beschluss zur Verwendung des Bilanzgewinns, die mit jeweils mehr als 99 Prozent Zustimmung gefasst wurden, enthielt die Tagesordnung keine weiteren inhaltlichen Beschlussvorschläge.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Die Beteiligung an der Spheros Management Holding GmbH haben wir teilweise an Investoren aus dem Kreis der Gesellschafter des DBAG Fund V weitergegeben. 2,5 Millionen Euro unserer ursprünglichen Beteiligung von 15,3 Millionen Euro haben wir syndiziert. Entsprechende Vereinbarungen wurden im Mai wirksam.

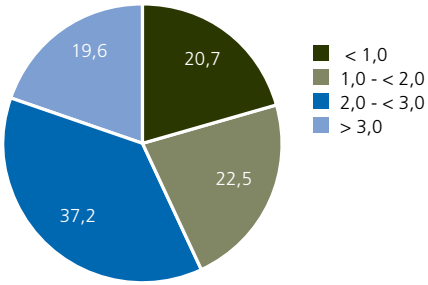
Chancen und Risiken

Zuversicht über Entwicklung der Portfoliounternehmen, Risiken für die Bewertung aus Veränderungen am Kapitalmarkt

Unser Portfolio besteht aus sehr unterschiedlichen Unternehmen. Viele von ihnen sind global aufgestellt und in Nischenmärkten sehr gut positioniert. Dies unterstützt sie in Zeiten des Wachstums. Konjunkturschwankungen können sich viele dieser Unternehmen zwar nicht entziehen. Insofern beeinflusst die Entwicklung der Weltwirtschaft unsere Portfoliounternehmen und damit den Wert unserer Finanzanlagen. Gleichwohl hilft und stabilisiert eine gute Wettbewerbsposition unsere Portfoliounternehmen, wenn sich das Wachstum abschwächt.

[2] Quelle: Bloomberg

Nettoverschuldung/EBITDA 2012
in %



Negative Einflüsse auf den Portfoliowert können sich nicht nur direkt aus der Ertrags- und Verschuldungssituation der Beteiligungen, sondern auch aus Veränderungen der Bewertungsverhältnisse an den Kapitalmärkten ergeben. Allerdings ist das Portfoliovolumen nach erfolgreichen Verkäufen im Verhältnis zum Eigenkapital nach wie vor vergleichsweise niedrig. Die flüssigen Mittel (einschließlich Wertpapiere) sind im ersten Halbjahr des neuen Geschäftsjahres aufgrund der Investitionen in die Beteiligungen Spheros und Broetje-Automation sowie durch die Auszahlung der Dividende zwar gesunken. Aber noch immer entfallen knapp 44 Prozent des Eigenkapitals je Aktie auf die flüssigen Mittel. Dies relativiert das Risiko aus der Entwicklung der Weltwirtschaft für den Wert des Eigenkapitals je Aktie, begrenzt aber auch das Wertsteigerungspotenzial. Ebenfalls risikodämpfend wirkt sich die vergleichsweise niedrige Verschuldung unserer Portfoliounternehmen aus: 80 Prozent des Portfoliowertes entfällt auf Unternehmen, deren zum Jahresende erwartete Finanzverschuldung niedriger als das Dreifache des für das laufende Jahr erwarteten EBITDA ist. [3)]

Zum 30. April 2012 verfügte die Deutsche Beteiligungs AG über 112,9 Millionen Euro liquide Mittel. Damit ist die DBAG angesichts ihrer Liquidität und der verfügbaren Zusagen der Investoren des DBAG Fund V und des DBAG Expansion Capital Fund gut aufgestellt, um die Investitionschancen der kommenden Jahre nutzen zu können.

Wir sehen für die Gesellschaft keine bestandsgefährdenden Risiken. Es gelten daher weiterhin die im Risikobericht des Konzernabschlusses zum 31. Oktober 2011 gemachten Angaben.

[3)] Basis: Finanzanlagen zum 30. April 2012, vermindert um Beteiligung an MCE AG (Rückbehalt für Garantieansprüche), DBG Eastern Europe, Vorratsgesellschaften sowie Gesellschaften, die mehrheitlich Dritten zuzurechnen sind; Verschuldung und EBITDA gemäß Erwartung der Portfoliounternehmen bzw. Analystenschätzungen (Homag Group AG, hier: Nettoverschuldung/EBITDA 2012).

Prognosebericht: Konjunktur- und Kapitalmarkteinflüsse können positive Entwicklung der Portfoliounternehmen überdecken

Die Unternehmen im Portfolio der Deutschen Beteiligungs AG haben eine gute Wettbewerbsposition. In den vergangenen Monaten berichteten sie überwiegend über anhaltend positive Auftragseingangszahlen. Trotz einzelner negativer Nachrichten erwarten die meisten 2012 höhere Umsätze und Ergebnisse als 2011. Unsere Beteiligungsunternehmen entwickeln sich mehrheitlich also weiterhin erfolgreich. Dies ist eine wesentliche Voraussetzung für positive Ergebnisbeiträge.

Die Portfoliounternehmen sind allerdings auch makroökonomischen Einflüssen ausgesetzt. Nicht zuletzt die Finanz- und Wirtschaftskrise der Jahre 2008 und 2009 hat gezeigt, welche großen realwirtschaftlichen Folgen durch starke Turbulenzen an den Finanzmärkten ausgelöst werden können. Dies gilt besonders für jene zyklischen Industrien, in die wir bevorzugt investieren. Wir können nicht ausschließen, dass die anhaltende Staatsschuldenkrise in Europa und die sich daraus speisenden Währungsturbulenzen die Rezession in wichtigen Teilen Europas mit entsprechenden Folgen für unser Portfolio verschärfen.

Neben den Ergebnissen der Unternehmen und deren Verschuldung bestimmen die Kapitalmarktmultiplikatoren die jeweilige Bewertung des Portfolios zum Stichtag. Diese Multiplikatoren erhöhten sich nach dem Rückgang im ersten Quartal des laufenden Geschäftsjahres zum aktuellen Stichtag 30. April 2012 und lagen wieder in etwa auf dem Niveau, das zu Geschäftsjahresbeginn erreicht worden war. Der scharfe Kursrückgang der vergangenen Wochen zeigt allerdings, dass dieses Niveau möglicherweise zu Stichtagen in Folgequartalen nicht wieder erreicht wird. Die anhaltend hohe Unsicherheit über die weitere wirtschaftliche Entwicklung, die zum Beispiel in einer Vielzahl unterschiedlicher Stimmen zu möglichen Folgen der Staatsschuldenkrise ausdrückt, verhindert seriöse kurzfristige Prognosen über die Entwicklung von Bewertungsfaktoren.

Wir können deshalb nicht absehen, inwieweit veränderte Bewertungsverhältnisse am Kapitalmarkt die Bewertung unseres Portfolios zum nächsten Quartalsstichtag in wenigen Wochen oder zum Ende des laufenden Geschäftsjahres beeinflussen. Deshalb ist eine exakte Ergebnisprognose nicht möglich.

Auch nach den jüngsten Beteiligungsentscheidungen liegt unser aktueller Fokus auf neuen Investitionen für unser Beteiligungsportfolio. Sie verbreitern die Basis für künftige Wertsteigerungen und schaffen die Grundlage für eine entsprechend hohe Eigenkapitalrendite. Wir sehen die Deutsche Beteiligungs AG angesichts ihrer Wettbewerbsposition sowie ihrer ausreichend hohen Liquidität auch über das laufende Geschäftsjahr hinaus gut gerüstet, die sich bietenden Investitionsgelegenheiten erfolgreich wahrnehmen zu können.

Zwischenabschluss

zum 30. April 2012

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

für den Zeitraum 1. November 2011 bis zum 30. April 2012

in Tsd. €	**1.11.2011 bis 30.4.2012**	1.11.2010 bis 30.4.2011
Ergebnis Beteiligungsgeschäft		
Bewertungs- und Abgangsergebnis aus Finanzanlagen sowie Krediten und Forderungen	23.559	25.016
Laufende Erträge aus Finanzanlagen sowie Krediten und Forderungen	124	491
Summe Ergebnis Beteiligungsgeschäft	**23.683**	**25.507**
Übrige Ergebnisbestandteile		
Personalaufwand	-7.066	-7.557
Sonstige betriebliche Erträge	18.185	6.638
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-7.090	-6.718
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte	-175	-140
Zinsertrag	1.037	648
Zinsaufwand	-175	-146
Summe übrige Ergebnisbestandteile	**4.716**	**-7.275**
Ergebnis vor Steuern	**28.399**	**18.232**
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-10	-5
Ergebnis nach Steuern	**28.389**	**18.227**
Auf konzernfremde Gesellschafter entfallende Gewinne (-) / Verluste (+)	-642	-532
Konzernergebnis	**27.747**	**17.695**

in Tsd. €	**1.11.2011 bis 30.4.2012**	1.11.2010 bis 30.4.2011
Ergebnis je Aktie in Euro	2,03	1,29
Verwässertes Ergebnis je Aktie in Euro	2,03	1,29
Konzern-Gesamtergebnisrechnung:		
Konzernergebnis	**27.747**	**17.695**
Versicherungsmathematische Gewinne (+) / Verluste (-) aus leistungsdefinierten Versorgungszusagen / Planvermögen	-243	-243
Unrealisierte Gewinne (+) / Verluste (-) von zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren	69	-46
Sonstiges Ergebnis	**-174**	**-289**
Gesamtergebnis	**27.573**	**17.406**
Überleitung vom Konzernergebnis zum Konzernbilanzgewinn:		
Konzernergebnis	**27.747**	**17.695**
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	37.322	73.100
Dividende	-10.941	-19.147
Konzernbilanzgewinn	**54.128**	**71.648**

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

für den Zeitraum 1. Februar 2012 bis zum 30. April 2012

in Tsd. €	**1.2.2012 bis 30.4.2012**	1.2.2011 bis 30.4.2011
Ergebnis Beteiligungsgeschäft		
Bewertungs- und Abgangsergebnis aus Finanzanlagen sowie Krediten und Forderungen	14.534	12.607
Laufende Erträge aus Finanzanlagen sowie Krediten und Forderungen	61	387
Summe Ergebnis Beteiligungsgeschäft	**14.595**	**12.994**
Übrige Ergebnisbestandteile		
Personalaufwand	-4.177	-4.574
Sonstige betriebliche Erträge	14.313	3.809
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-3.736	-3.647
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte	-87	-70
Zinsertrag	444	383
Zinsaufwand	-83	-76
Summe übrige Ergebnisbestandteile	**6.674**	**-4.175**
Ergebnis vor Steuern	**21.269**	**8.819**
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-5	-4
Ergebnis nach Steuern	**21.264**	**8.815**
Auf konzernfremde Gesellschafter entfallende Gewinne (-) / Verluste (+)	-397	-1.131
Konzernergebnis	**20.867**	**7.684**

in Tsd. €	**1.2.2012 bis 30.4.2012**	1.2.2011 bis 30.4.2011
Konzern-Gesamtergebnisrechnung:		
Konzernergebnis	**20.867**	**7.684**
Versicherungsmathematische Gewinne (+) / Verluste (-) aus leistungsdefinierten Versorgungszusagen / Planvermögen	-138	-116
Unrealisierte Gewinne (+) / Verluste (-) von zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren	47	-15
Sonstiges Ergebnis	**-91**	**-131**
Gesamtergebnis	**20.776**	**7.553**

Konzernbilanz

zum 30. April 2012

Aktiva

in Tsd. €	30.4.2012	31.10.2011
Langfristige Vermögenswerte		
Immaterielle Anlagewerte	60	30
Sachanlagen	1.563	1.514
Finanzanlagen	135.127	93.464
Kredite und Forderungen	3.676	3.676
Langfristige Wertpapiere	88.007	123.052
Sonstige langfristige Vermögenswerte	6.886	6.878
Summe langfristige Vermögenswerte	**235.319**	**228.614**
Kurzfristige Vermögenswerte		
Forderungen	3.002	2.826
Kurzfristige Wertpapiere	2.395	31
Sonstige Finanzinstrumente	3.671	623
Ertragsteuerforderungen	7.501	7.271
Flüssige Mittel	22.475	32.512
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	9.193	8.028
Summe kurzfristige Vermögenswerte	**48.238**	**51.291**
Summe Aktiva	**283.557**	**279.905**

Passiva

in Tsd. €	30.4.2012	31.10.2011
Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital	48.533	48.533
Kapitalrücklage	141.394	141.394
Gewinnrücklagen und übrige Rücklagen	11.456	11.630
Konzernbilanzgewinn	54.128	37.322
Summe Eigenkapital	**255.511**	**238.879**
Fremdkapital		
Langfristiges Fremdkapital		
Anteile in Fremdbesitz	11.353	10.712
Sonstige Rückstellungen	141	117
Passive latente Steuern	77	72
Summe langfristiges Fremdkapital	**11.571**	**10.901**
Kurzfristiges Fremdkapital		
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	3.006	3.456
Steuerrückstellungen	1.628	1.637
Sonstige Rückstellungen	11.841	25.032
Summe kurzfristiges Fremdkapital	**16.475**	**30.125**
Summe Fremdkapital	**28.046**	**41.026**
Summe Passiva	**283.557**	**279.905**

Konzern-Kapitalflussrechnung

für den Zeitraum 1. November 2011 bis zum 30. April 2012

Mittelzufluss (+) / Mittelabfluss (-) in Tsd. €	**1.11.2011 bis 30.4.2012**	1.11.2010 bis 30.4.2011
Konzernergebnis	27.747	17.695
Wertsteigerung (-) / Wertreduzierung (+) von Finanzanlagen sowie Krediten und Forderungen, Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte	-23.385	-24.787
Gewinn (-) / Verlust (+) aus dem Abgang von Anlagevermögen	0	-76
Zunahme (+) / Abnahme (-) des langfristigen Fremdkapitals	670	358
Zunahme (-) / Abnahme (+) der Ertragsteuerforderungen	-230	-4.464
Zunahme (+) / Abnahme (-) der Steuerrückstellungen	-9	-650
Zunahme (-) / Abnahme (+) übriger Aktiva (saldiert)	-1.968	12.269
Zunahme (+) / Abnahme (-) übriger Passiva (saldiert)	-13.815	-5.303
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	**-10.990**	**-4.958**
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen und immaterielle Vermögensgegenstände	-254	-310
Einzahlungen aus Abgängen von Finanzanlagen sowie Krediten und Forderungen	589	5.152
Auszahlungen für Investitionen in Finanzanlagen sowie Kredite und Forderungen	-21.122	-8.526
Zunahme (-) / Abnahme (+) von lang- und kurzfristigen Wertpapieren	32.681	14.171
Cashflow aus Investitionstätigkeit	**11.894**	**10.487**
Auszahlungen an Unternehmenseigner (Dividenden)	-10.941	-19.147
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	**-10.941**	**-19.147**
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands	-10.037	-13.618
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	32.512	23.749
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	**22.475**	**10.131**

Konzern-Kapitalflussrechnung

für den Zeitraum 1. Februar 2012 bis zum 30. April 2012

Mittelzufluss (+) / Mittelabfluss (-) in Tsd. €	**1.2.2012 bis 30.4.2012**	1.2.2011 bis 30.4.2011
Konzernergebnis	20.867	7.684
Wertsteigerung (-) / Wertreduzierung (+) von Finanzanlagen sowie Krediten und Forderungen, Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte	-14.447	-12.507
Gewinn (-) / Verlust (+) aus dem Abgang von Anlagevermögen	0	-28
Zunahme (+) / Abnahme (-) des langfristigen Fremdkapitals	411	1.277
Zunahme (-) / Abnahme (+) der Ertragsteuerforderungen	-137	-1.502
Zunahme (+) / Abnahme (-) der Steuerrückstellungen	0	-211
Zunahme (-) / Abnahme (+) übriger Aktiva (saldiert)	-2.922	4.655
Zunahme (+) / Abnahme (-) übriger Passiva (saldiert)	-11.213	-635
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	**-7.441**	**-1.267**
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen und immaterielle Vermögensgegenstände	-223	-195
Einzahlungen aus Abgängen von Finanzanlagen sowie Krediten und Forderungen	507	1.062
Auszahlungen für Investitionen in Finanzanlagen sowie Kredite und Forderungen	-14.983	-8.057
Zunahme (-) / Abnahme (+) von lang- und kurzfristigen Wertpapieren	14.942	36
Cashflow aus Investitionstätigkeit	**243**	**-7.154**
Auszahlungen an Unternehmenseigner (Dividenden)	-10.941	-19.147
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	**-10.941**	**-19.147**
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands	-18.139	-27.568
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	40.614	37.699
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	**22.475**	**10.131**

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

für den Zeitraum vom 1. November 2011 bis zum 30. April 2012

in Tsd. €	1.11.2011 bis 30.4.2012	1.11.2010 bis 30.4.2011
Gezeichnetes Kapital		
Zu Beginn und zum Ende der Berichtsperiode	**48.533**	**48.533**
Kapitalrücklage		
Zu Beginn und zum Ende der Berichtsperiode	**141.394**	**141.394**
Gewinnrücklagen und übrige Rücklagen		
Gesetzliche Rücklage		
Zu Beginn und zum Ende der Berichtsperiode	403	403
Erstanwendung IFRS		
Zu Beginn und zum Ende der Berichtsperiode	15.996	15.996
Rücklage für versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus leistungsdefinierten Versorgungszusagen/Planvermögen		
Zu Beginn der Berichtsperiode	-4.720	-5.269
Veränderung in der Berichtsperiode	-243	-243
Zum Ende der Berichtsperiode	-4.963	-5.512
Neubewertungsrücklage für unrealisierte Gewinne/Verluste von zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren		
Zu Beginn der Berichtsperiode	-49	-242
Veränderung in der Berichtsperiode	69	-46
Zum Ende der Berichtsperiode	20	-288
Gewinnrücklagen und übrige Rücklagen		0
Zum Ende der Berichtsperiode	**11.456**	**10.599**
Konzernbilanzgewinn		
Zum Beginn des Geschäftsjahres	37.322	73.100
Dividende	-10.941	-19.147
Konzernergebnis	27.747	17.695
Zum Ende der Berichtsperiode	**54.128**	**71.648**
Gesamt	**255.511**	**272.174**

Verkürzter Anhang

für das erste Halbjahr des Geschäftsjahres 2011/2012

1. Grundlagen

Die Deutsche Beteiligungs AG veröffentlicht ihren Konzern-Zwischenbericht zum 30. April 2012 in Übereinstimmung mit den von der Europäischen Union verabschiedeten Standards und Interpretationen des International Accounting Standards Board (IASB), London/Großbritannien.

Der vorliegende Konzern-Zwischenbericht zum 30. April 2012 wurde auch in Übereinstimmung mit den Vorschriften des IAS 34 (Zwischenberichterstattung) erstellt.

2. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Im vorliegenden Zwischenabschluss werden die gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sowie Berechnungsmethoden befolgt wie im jüngsten Konzernabschluss zum 31. Oktober 2011 (vgl. Seite 123 ff. des Geschäftsberichts).

3. Saison- und Konjunktureinflüsse

Saison- und Konjunktureinflüsse spiegeln sich in der Bewertung der Finanzanlagen zum Fair Value wider. Es wird auf die Erläuterungen zur Geschäftsentwicklung im vorderen Teil des Zwischenberichts verwiesen.

4. Ungewöhnliche Sachverhalte

Es haben sich keine wesentlichen Sachverhalte ereignet, die Vermögenswerte, Schulden, Eigenkapital, Periodenergebnis oder Cashflows beeinflussen und die auf Grund ihrer Art, ihres Ausmaßes oder ihrer Häufigkeit für das Geschäft der Deutschen Beteiligungs AG ungewöhnlich sind, die nicht bereits im vorderen Teil des Zwischenberichts erläutert worden sind.

5. Änderungen von Schätzungen aus vorherigen Abschlüssen

Die Schätzungen aus dem vorherigen Konzernabschluss haben sich nicht geändert.

6. Ausgabe, Rückkauf und Rückzahlung von Eigenkapital-Instrumenten und Fremdkapital-Instrumenten

Eigenkapital- oder Fremdkapital-Instrumente wurden im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 2011/2012 nicht ausgegeben, zurückgekauft oder zurückgezahlt.

7. Gezahlte Dividenden

Im zweiten Quartal des Geschäftsjahres 2011/2012 wurde eine Dividende von 0,40 Euro je Stückaktie zuzüglich einer Sonderdividende von 0,40 Euro je Stückaktie (insgesamt 10.941.087,20 Euro) ausgezahlt.

8. Segmentinformationen

Segmentinformationen erübrigen sich, da derzeit nur ein Segment existiert (vgl. Darstellung im Geschäftsbericht 2010/2011, Seite 143).

9. Angaben zu Geschäften mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Die Mitglieder des Vorstands verfügen zum Bilanzstichtag über Aktien des Unternehmens in folgender Höhe: Herr von Hodenberg 30.000, Herr Grede 20.323, Herr Mangin 15.270 und Herr Dr. Scheffels 10.290. Von den Mitgliedern des Aufsichtsrats verfügt Herr Philipp Möller über 1.000 Aktien und Herr Roland Frobel über 2.300 Aktien der Deutschen Beteiligungs AG.

Im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 2011/2012 fanden keine Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und/oder Personen statt, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage des Konzerns in diesem Zeitraum gehabt hatten.

10. Sonstiges

Die Zusammensetzung des Vorstandes hat sich im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 2011/2012 nicht verändert.

Im ersten Halbjahr 2012 wurde aus dem Verkauf von Wertpapieren der Kategorie „Available for Sale" ein bisher unter dem Sonstigen Ergebnis als nicht realisiert ausgewiesener Verlust in Höhe von 34 TEUR erfolgswirksam im Sonstigen betrieblichen Aufwand erfasst.

11. Wesentliche Ereignisse nach dem Stichtag

Es wird auf die Erläuterungen im vorderen Teil des Zwischenberichts verwiesen.

12. Prüferische Durchsicht

Der verkürzte Halbjahresabschluss zum 30. April 2012 und der Konzernzwischenlagebericht wurden weder nach § 317 HGB geprüft noch einer prüferischen Durchsicht durch einen Abschlussprüfer nach § 37w WpHG unterzogen.

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass, gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung, der Konzernzwischenabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernzwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, und dass die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

Frankfurt am Main, 13. Juni 2012

Der Vorstand

Wilken Freiherr von Hodenberg

Torsten Grede

André Mangin

Dr. Rolf Scheffels

Informationen zu unseren Beteiligungen

Portfoliounternehmen	Umsatz 2011 in Mio. €	Mit-arbeiter	Kerngeschäft
Broetje-Automation GmbH, Wiefelstede	80 (GJ 11/12, geplant)	350	Entwicklung und Produktion von Anlagen für die Produktion und Montage von Flugzeugen
Clyde-Bergemann-Gruppe, Wesel/Glasgow/Delaware	445 Mio. US-$ (GJ 11/12)	1.550	Entwicklung und Produktion von Komponenten für Kohlekraftwerke
Coperion GmbH, Stuttgart	456	1.880	Entwicklung und Produktion von Kompoundier-Systemen und Schüttgutanlagen
Coveright GmbH, Essen	155	380	Imprägnierung von Papier und Folien für die Einrichtungs- und Bauindustrie
FDG-Gruppe, Orly (Frankreich)	110	750	Warengruppen-Management für Supermärkte in ausgewählten Produktgruppen
Grohmann GmbH, Prüm	103	650	Entwicklung und Produktion von Anlagen zur Industrieautomatisierung
Homag Group AG, Schopfloch	799	5.150	Entwicklung und Produktion von Maschinen und Anlagen zur Holzbearbeitung für die Möbel- und Bauelementeindustrie
ICTS Europe Holdings B.V., Amsterdam (Niederlande)	338	10.000	Sicherheitsdienstleistungen für den Flugverkehr und andere Bereiche
JCK Holding GmbH Textil KG, Quakenbrück	584	780	Textilhandel
Preh GmbH, Bad Neustadt an der Saale	412	2.700	Entwicklung und Produktion hochwertiger Bedien- und Steuerelemente für Automobile
Romaco-Gruppe, Karlsruhe	93 (GJ 10/11)	400	Entwicklung und Produktion von Maschinen zum Verpacken von Arzneimitteln sowie Maschinen und Prozessanlagen für die Lebensmittel- und Kosmetikindustrie und die Gesundheitsbranche
Spheros GmbH, Gilching	185	680	Entwicklung und Herstellung von Klimaanlagen, Heizsystemen, Wasserpumpen und Dachluken für Busse

Finanzkalender 2012

Veröffentlichung Zahlen 2. Quartal 2011/2012 Telefonische Analystenkonferenz	14. Juni 2012
Roadshow London	21./22. Juni 2012
Veröffentlichung Zahlen 3. Quartal 2011/2012 Telefonische Analystenkonferenz	14. Sept. 2012
Deutsches Eigenkapitalforum (Analystenkonferenz)	12. Nov. 2012

Hinweis

Der Zwischenbericht erscheint in deutscher und in englischer Sprache. Maßgeblich ist stets die deutsche Fassung.

Zukunftsgerichtete Aussagen enthalten Risiken

Der vorliegende Zwischenbericht enthält Aussagen zur zukünftigen Entwicklung der Deutschen Beteiligungs AG. Sie spiegeln die gegenwärtigen Ansichten des Managements der Deutschen Beteiligungs AG wider und basieren auf entsprechenden Plänen, Einschätzungen und Erwartungen. Wir weisen darauf hin, dass die Aussagen gewisse Risiken und Unsicherheitsfaktoren beinhalten, die dazu führen können, dass die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von den erwarteten abweichen. Obwohl wir davon überzeugt sind, dass die getroffenen Aussagen realistisch sind, können wir das Eintreten dieser Aussagen nicht garantieren.

Stand: 13. Juni 2012
© Deutsche Beteiligungs AG 2012

Sitz der Gesellschaft: Frankfurt am Main
Eingetragen in das Handelsregister des Amtsgerichts Frankfurt am Main,
Handelsregister B 52 491

Aktionärsinformationen

Deutsche Beteiligungs AG
Investor Relations und Öffentlichkeitsarbeit
Thomas Franke
Börsenstraße 1
60313 Frankfurt am Main
Telefon: +49 69 95787-361
Telefax: +49 69 95787-391
E-Mail: IR@deutsche-beteiligung.de
Internet: www.deutsche-beteiligung.de

ISIN DE 0005508105
Börsenkürzel: DBAG.F (Reuters) – DBA (Bloomberg)

Veröffentlichung des Zwischenberichts zum 31. Juli 2012 (erste drei Quartale 2011/2012) am 14. September 2012